



Konzertformat der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover

EIN MUSIK-ERLEBNIS FÜR ALLE SINNE

Für Babys und kleine Kinder von 0 - 3 Jahren

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN
NOV
ER



Innovativ und intuitiv: Endlich ein Konzert für kleine Kinder

Mit einem Kleinkind ein klassisches Konzert besuchen? Für viele Eltern ist das nicht denkbar. Was, wenn das Kind ständig Fragen stellt, mittendrin auf die Toilette muss oder gar weint...? Solche Ängste habe nicht nur Eltern, sondern auch Profimusiker*innen. Entsprechend dünn ist das Konzertangebot für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Diese Lücke schließt das neue Konzertformat der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover: Das Kleine Konzert.

In diesem interaktiven Konzert werden Kinder allein durch die Musik angesprochen – eine zutiefst sinnliche Erfahrung. Sie können dabei ihre Freude, Kreativität, Spiel- und Bewegungslust ganz natürlich entfalten. Nichts muss, (fast) alles darf.

Die Idee zum Kleinen Konzert hatten die Rhythmikerin Sabine Kleinau-Michaelis und der Konzertpädagoge Martin Stegemeier. Zu erleben sind unterschiedliche Instrumente und Musikstile: Klassik, Barock, Alte Musik, Klezmer, Weltmusik, Pop und Jazz. Mit seinem Programm geht das Profiensemble gezielt in die Stadtteile. So erreicht Das Kleine Konzert viele unterschiedliche Menschen – kleine und große.



Ein Konzertbesuch



Das Programm „Vom Scheitel bis zum großen C“

Die Flötistin Magdalena Ellmer steht auf einem großen, weißen Würfel und setzt behutsam zum ersten Ton auf einem Gemshorn an. Zart und zauberhaft klingt ihre Melodie. So beginnt das Kleine Konzert.

Rund um den Würfel liegen dicke Matten. Auf ihnen haben es sich Kinder, Mamas, Papas und Großeltern bequem gemacht. Der Raum ist in buntes Licht getaucht. Wohlfühlatmosphäre. Zwei, drei Kleinkinder krabbeln neugierig auf die Flötistin zu. Ein Mädchen stellt sich direkt vor den Würfel. Sie wird dort von der zweiten Musikerin, der Klarinetistin Hannah Marie Heuking, spielend begrüßt. Es scheint, als würden Klarinette und Kind miteinander kommunizieren.

Mittlerweile haben sich auch die Cellistin Sophia Grest und Martin Stegemeier mit seiner Trompete in die Melodie eingewoben. Immer wieder suchen sie Augenkontakt mit dem Publikum – mal sitzend vom Würfel aus, mal auf ihrem Weg um die Matten herum. Nach wenigen Minuten sind die ersten Klettverschlüsse zu hören: Schuhe aus!

Manche Kinder fragen, andere beobachten still. Aufmerksam schauen sie Sabine Kleinau-Michaelis dabei zu, wie sie Seifenblasen in den Raum fliegen lässt.

Ein funkelndes Farbenspiel beginnt. Dazu erklingen Kompositionen von Edvard Grieg, Astor Piazzolla oder Gerald Marks. Martin Stegemeier hat die Lieder für die außergewöhnliche Besetzung arrangiert. Kinderlieder wird es in dieser halben Stunde keine geben. Aber natürlich wird geklopft, gestampft und gesungen. Dieses Mal die Melodie eines türkischen Volksliedes. Plötzlich beginnen die Musiker*innen zu leuchten.

Der Trick?
Fluoreszierendes Licht!

Sabine Kleinau-Michaelis zieht ein langes weißes Tuch über den Boden. Der transparente Stoff glitzert und es scheint, als würde hier ein Bergbach fließen. Staunende Kinderaugen, aufmerksames Zuhören. Die halbe Stunde wird zum sinnlichen Konzerterlebnis.





*„Die Kleinen waren begeistert –
so abwechslungsreich! Ständig gab
es für sie so kleine Highlights.“*

Konzertbesucherin

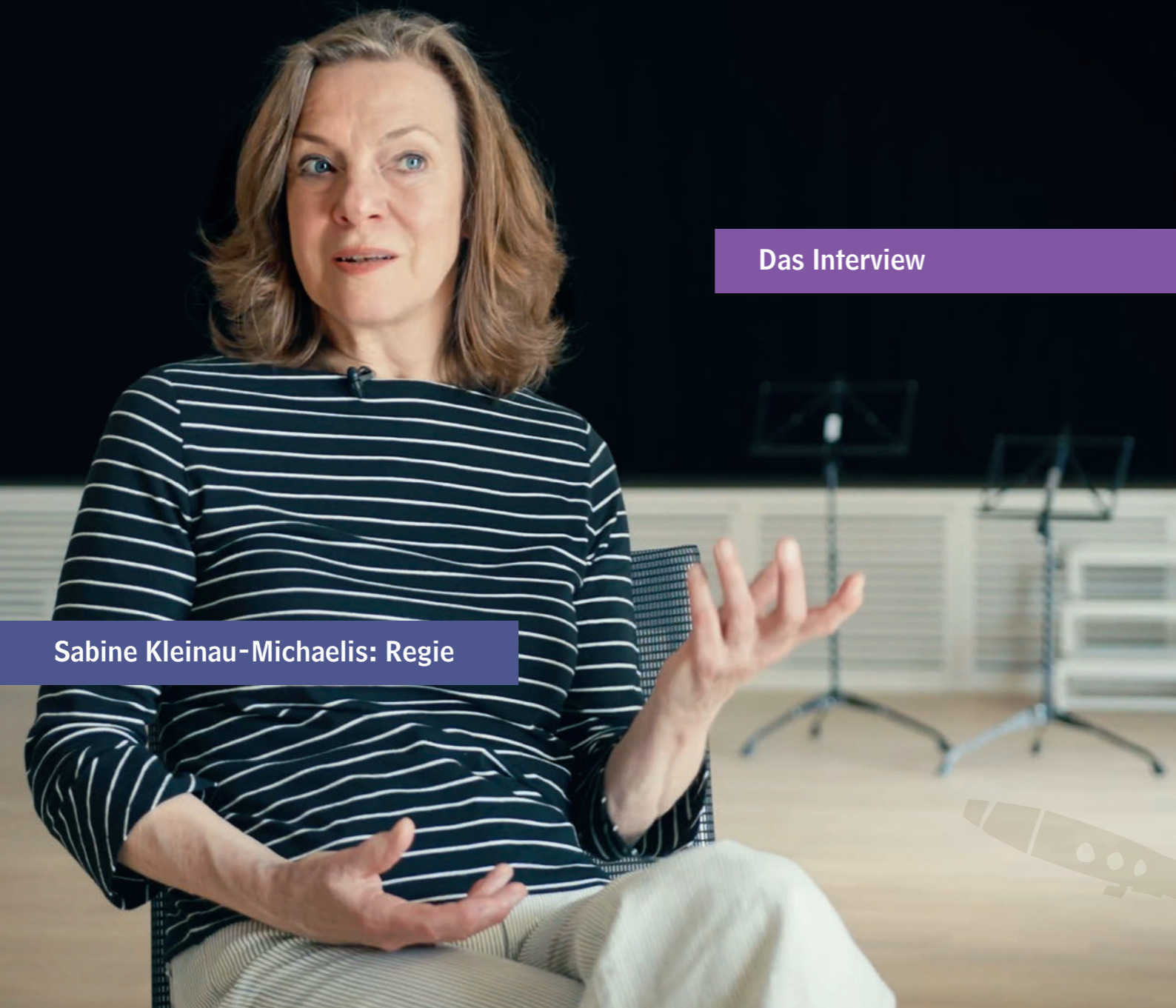




„Es ist schön, dass die Kinder diesen
Bewegungsfreiraum haben!
Außerdem ist es unglaublich
bereichernd, sie in diesem
Konzert zu erleben.“

Hannah Marie Heuking,
Klarinette





Das Interview

Sabine Kleinau-Michaelis: Regie

„Kinder und Musik: Das ist Emotionalität und Bewegung!“

*Interview mit Initiatorin und Konzeptentwicklerin
Sabine Kleinau-Michaelis (Regie) und Martin Stegemeier
(musikalische Leitung)*

Konzerte für Kinder sind in den letzten Jahren modern geworden, es gibt verschiedene Formate, die stark nachgefragt sind. Für ganz kleine Kinder ab Null Jahren gibt es dagegen noch wenig und vor allem wenig Überzeugendes. Das Musikland Niedersachsen wollte gern ein entsprechendes Konzertformat entwickeln und die Musikschule der Landeshauptstadt Hannover hat gesagt, wir machen das. Wie seid ihr an die Umsetzung rangegangen?

SABINE:

„Wir haben uns gefragt, wie sind kleine Kinder? Was wollen sie? Eine zentrale Erkenntnis war: Sie haben noch keine Vorbehalte. Sie fragen nicht, ist das uncool? Sie sind offenohrig! Das heißt, sie nehmen alles auf, was wir ihnen anbieten, und setzen es in Bewegung und Emotionen um. Das ist eine große Chance.“

MARTIN:

„Sie erleben mit allen Sinnen – da ist es ihnen egal, ob das jetzt Jazz, Klassik, Pop oder ganz moderne Musik ist. Sie können alles gut aufnehmen. Irgendwann verliert sich das, aber kleine Kinder haben noch diesen direkten Zugang zur Musik.“

Was bedeutet diese Erkenntnis für euer Konzertformat – was war euch wichtig?

MARTIN:

„Wir wollten ein intuitives, unmittelbares Format entwickeln. Im Grunde nehmen wir allein über die Musik mit den Kindern Kontakt auf: über das Spielen, das Mitsingen, das Auf-die-Kinder-Zugehen. Unsere eigene Begeisterung für die Musik spielt dabei eine wesentliche Rolle – das schafft Authentizität. Das heißt auch: Wir moderieren nicht. Und ich glaube, dass dies Teil des Geheimnisses ist, warum das Kleine Konzert funktioniert: Die Musik ist unsere Sprache.“

Da geht es doch bestimmt auch mal wild zu und her. Wie geht ihr damit um?

SABINE:

„Kinder, die lebhaft sind, sind absolut gewünscht! Sie dürfen rumlaufen, zu anderen hingehen, auch mal jauchzen oder schreien, tanzen, mitsingen, sich über die Matte wälzen oder bei Papa auf den Schultern sitzen. Mit Corona müssen wir da natürlich etwas aufpassen, aber grundsätzlich gilt: Je lebendiger, desto besser.“

MARTIN:

„Viele Kinder werden auch ganz ruhig oder schlafen sogar ein. Musik kann ja auch etwas Beruhigendes haben. Alle Reaktionen sind okay. Was wir merken: Es passiert immer etwas mit den Kindern, die Musik regt sie an, und das ist das Tolle.“

Das liegt womöglich auch daran, dass ihnen überhaupt einmal ein Raum für ihre Reaktionen geboten wird, oder?

SABINE:

„Absolut! Wir sagen den Erwachsenen auch ganz bewusst: Macht bitte das Handy aus, macht keine Fotos. Seid einfach mit dem Kind hier im Raum, hört zu, lasst die Musik auf euch wirken und gönnt euch diese Auszeit von knapp 30 Minuten. Das ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Erwachsenen eine ganz wichtige Erfahrung.“

Mit dem Kleinen Konzert habt ihr keinen festen Konzertsaal, sondern geht bewusst in die Stadtteile – warum?

MARTIN:

„Mit unseren Kita-Angeboten erreichen wir pro Woche rund 1.300 Kinder – allerdings nicht die Eltern. Uns war sofort klar: Mit dem Kleinen Konzert wollen wir zu den Leuten. Denn die Idee ist vor allem auch Menschen anzusprechen, die womöglich nicht von sich aus auf die Idee kämen, solch ein Konzert zu besuchen. Wir wollen allen die Möglichkeit geben, Musik zu entdecken. Unterstützt werden wir da unter anderem von den Stadtteilzentren, die für unser Konzert Werbung machen.“

SABINE:

„Für die Fachgruppe „Musikvermittlung, Elementare Musik-Chor-Tanz“ ist das Projekt eine doppelte Chance: Zum einen können wir Kindern und Eltern auch außerhalb unserer wöchentlichen Kurse ein konzertantes Angebot machen, über das sie an Konzerte herangeführt werden. Zum anderen ermöglicht es unseren Lehrkräften, die alle auch tolle Musikerinnen und Musiker sind, auf einer Bühne zu spielen und zu zeigen, warum sie an der Musikschule ihr Instrument unterrichten: Weil es ihre Leidenschaft ist.“

Und funktioniert das? Kommt die Musik bei den kleinen und großen Menschen an?

SABINE:

„Ich kann auf jeden Fall sagen, dass es toll ist, wenn die Kinder mit einer singenden und summenden Melodie nach Hause gehen, die sie bei uns gehört haben. Toll auch, wenn sie vom Kleinen Konzert erzählen und zurück an die Musikschule kommen, in einen unserer Kurse, weil sie diese Erfahrung viel öfter haben möchten.“

MARTIN:

„Es zeigt sich, wie gut man mit Kindern über die Musik in Kontakt treten kann. Sie springen immer total darauf an. Das fasziniert mich immer wieder.“



Martin Stegemeier: Musikalischer Leiter

Das Ensemble

Martin Stegemeier

Martin Stegemeier, Trompete, bekam das Instrument mit 10 Jahren in die Hand gedrückt – ungefragt. Gerade schwelgt er oft in den sanften Tönen von Flügelhorn und Euphonium. Er hat schon auf einer tiefgefrorenen Trompete gespielt. Den Auftauprozess überbrückt er mit Radfahren: 238 km und 5.500 Höhenmeter beim letzten Ötztaler Radmarathon! Tschakka!

Sofia Grest

Sophia Grest, Cello, sagt, beim Spielen verschmilzt das Instrument fast mit ihr. Eine physikalische und technische Tüftlerin: Ist das Vibrato eher ein Wischen, Wippen oder Wabbeln? Sie spielte in Bolivien mitten auf der Straße gemeinsam mit 1.140 Musiker*innen für Papst Franziskus. Sie zerschmilzt, wenn jemand Spanisch spricht: Fernweh nach Südamerika!

Magdalena Ellmer

Magdalena Ellmer, Blockflöten, spielt beim Kleinen Konzert neun verschiedene Flöten, die sie teils aus dem Ärmel zaubert (so wie Legolas von Herr der Ringe seine Pfeile!). Sie ist stolze Besitzerin einer riesigen Bastelkommode, an der sie viele Tage und Nächte verbringt. Sie hat bei ihrem Diplomkonzert einen eleganten Sprint auf Pumps hingelegt: Es fehlte ein Flötenkopf ...



Sabine Kleinau-Michaelis

Sabine Kleinau-Michaelis, Gesang und Regie, liebt es, sinnliche Welten zu kreieren. Eine Zusammenbinderin – motivierend, hilfsbereit und auf Reisen leidenschaftlich im einsamen Norden ohne Wasser und Strom unterwegs – ist süchtig nach den Funken, die beim Musizieren zwischen Publikum und Konzertierenden hin und her fliegen: Fantastisch und flüchtig!



Hannah Marie Heuking

Hannah Marie Heuking, Klarinette, macht schon mal Urlaub zu zweit: Mit ihrem Instrument. Sie genießt das Spielen an norwegischen Seen, umgeben von Stille. Sie brennt für Klezmermusik, ost- & außereuropäische Klänge. Musikethnologische Forschung führte sie nach Zanzibar und Jerusalem. Sie mag kleines Gepäck: Da passt nämlich selbst die Klarinette rein.



„Es hat mir total gefallen! Die Stücke waren cool und rhythmisch herausfordernd. Außerdem war es einladend zum Mitmachen.“

Konzertbesucher



„Vielleicht verstehen die Kinder die Musik auf einer bestimmten Ebene sogar besser, weil das ein ganz emotionaler Draht ist.“

Hannah Marie Heuking





500

Seifenblasen wurden in die Luft gepustet

12

Konzerte an 6 Orten

235

Familien

genossen die Konzerte
Es lauschten 250 Kinder und 330 Erwachsene

600

Arbeitsstunden investierten 5 Musiker*innen und viele weitere Unterstützer*innen

30

Minuten zauberhafte Konzertzeit

- Alice-Salomon-Schule
- Freizeitheim Linden
- Stadtteilzentrum Stöcken
- Stadtteiltreff Sahlkamp
 - Rampe, Nordstadt
 - Stadtteilzentrum Krokus

Das Kleine Konzert in Zahlen

22

Monate Corona-Pause wurden bis zur Wiederaufnahme der Konzertreihe überstanden

1

Trailer wurde gedreht

1

Einladung zum Fachtag

Fachtag des Musiklandes Niedersachsen, um das Projekt in Fachkreisen weiterzutragen

480

Sitzmatten wurden gereinigt

43.000

Euro kostete das Projekt

„... wir wollten uns nochmal bei euch melden und uns bei allen aus dem Team für das schöne „Kleine Konzert“ herzlich bedanken. Es war sehr liebevoll inszeniert und ein Genuss für alle Generationen. Gern können wir eine solche Veranstaltung hier im Stadtteiltreff Sahlkamp wiederholen!“

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
DER OBERBÜRGERMEISTER**

Musikschule

Maschstraße 22 - 24
30169 Hannover

Telefon: 0511 168 - 44137
Telefax: 0511 168 - 40783

E-Mail: musikschule@hannover-stadt.de

Texte

Andrea Schwyzer

Redaktion

Verena Tschira, Andrea Schwyzer, Barbara Kies, Sabine Kleinau-Michaelis

Fotos

HJ Weiß (Fotos), Eiko Theermann (Bildausschnitte aus dem Trailer)

Gestaltung

designbuero picto, Hannover | www.pict-o.de

Druck

Forma Lichtsatz GmbH diaprint KG, Ronnenberg-Empelde

Eine Veranstaltung der Musikschule der Landeshaupt Hannover.
Gefördert durch:

